

NACHRICHTEN

Risikogebiete ermitteln, für diese Gebiete Risikoinde-
 zensziele beschreiben und
 Maßnahmenprogramme festle-
 gen. Sie müssen auch weitere
 Kontaminierung verhindern,
 Verzeichnisse kontaminierter
 Standorte auf ihrem Gebiet er-
 stellen und nationale Sanie-
 rungsstrategien ausarbeiten.
 Wird ein kontaminierter Stan-
 dort verkauft, muss jedenfalls ein
 Bodenzustandsbericht erstellt
 und den Behörden vorgelegt
 werden. Schlussendlich sollen
 die Mitgliedstaaten auch Maß-
 nahmen gegen die Versiegelung
 ergreifen. **HO**

STEIERMARK

FEINSTAUB- MASSNAHMEN

Der steirische Umweltlandesrat
 Manfred Wegscheider hat ein
 umfangreiches Maßnahmenpa-
 ket vorgelegt.

➔ Gegen erhöhte Feinstaub-
 Grenzwerte im Großraum Graz
 sowie drei weiteren Sanierungs-



Nicht nur Rauchen erzeugt
 Feinstaub

gebieten wird diesen Winter mit
 weiteren neuen Maßnahmen
 vorgegangen. Betroffen davon
 sind insgesamt 330 Gemeinden
 in der Steiermark. Herzstück ist
 das Fahrverbot für partikelfilter-
 lose Pkw im Zeitraum von 15.
 Dezember bis 14. März. Ver-
 hängt wird dies, wenn an fünf
 aufeinanderfolgenden Tagen der
 Grenzwert von 75 Mikrogramm
 pro Kubikmeter Luft im
 Großraum Graz überschritten
 wird. Ausgenommen davon sind
 unter anderem aber Benzin-,
 Elektro- und Hybridfahrzeuge
 sowie Kfz von gehbehinderten
 Personen und Fahrgemeinschaf-
 ten, d.h. Pkw-Besetzungsgrad
 von mehr als einer Person. Auf-

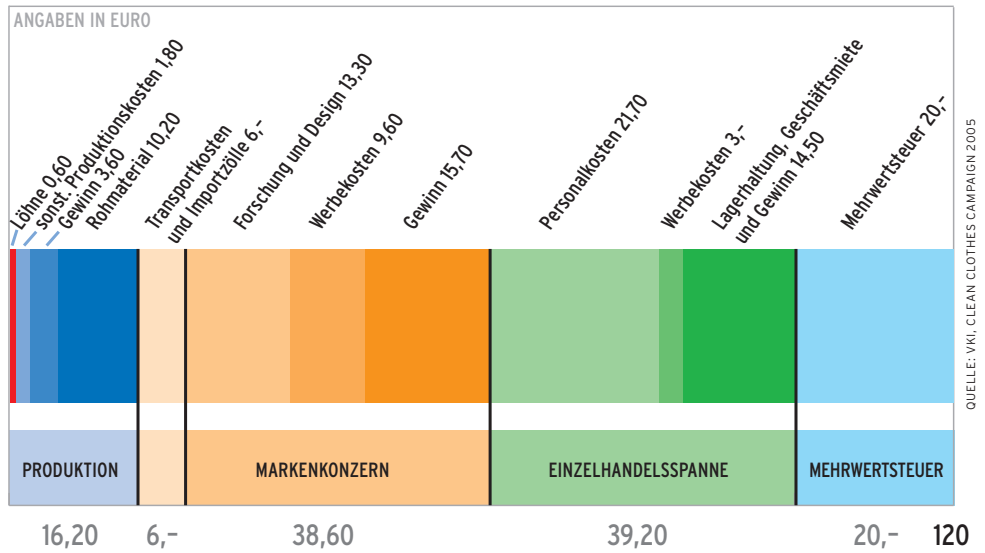
grund der Immissionsbelastung
 im letzten Winter hätte an sechs
 Tagen ein solches Fahrverbot
 verhängt werden müssen. In den
 anderen steirischen Sanierungs-
 gebieten gilt hingegen nur
 Tempo 100 auf Autobahn- und
 Schnellstraßen (Abschnitte auf
 A-2 und A-9) und Tempo 80 auf
 Bundes- und Landesstraßen.
 Flankiert wird das Feinstaubpa-
 ket mit einer Partikelfilterpflicht
 bei Maschinen und mobilen
 technischen Anlagen, einem
 Fahrverbot für besonders alte
 Lkw, dem unter sozialen Ge-
 sichtspunkten geförderten Aus-
 tausch bei Heizungsanlagen und
 einem Verbot des Brauchtums-
 feuers. **FG**

ARA-TARIFE

WETTBEWERBS- VERZERREND?

EVA hat die neue ARA-Preispoli-
 tik als wettbewerbsverzerrend
 und rechtswidrig bezeichnet. Die
 Bundeswettbewerbsbehörde
 (BWB) ermittelt.

➔ Das ARA-Verpackungssam-
 melsystem hat Ende September
 seine Tarife für 2007 bekannt ge-
 geben. Die EVA GmbH ist Kon-
 kurrent von ARA im Gewerbe-
 bereich und plant demnächst,
 ARA auch im Haushaltsbereich
 Konkurrenz zu machen. ARA
 hat Tarifsenkungen um bis zu 40
 Prozent angekündigt. Dabei



SPORTSCHUHE: WEDER „GESUND“ NOCH NACHHALTIG

Zu Fuß gehen ist gesund - und umweltbewusst. Ob es nachhaltig ist, hängt davon ab, wo-
 her die Sportschuhe kommen. Bevor sie auf unseren Füßen landen, haben sie schon tau-
 sende Kilometer hinter sich. Während sich ganze Industrienationen „gesund“ gehen, Marken-
 artikelkonzerne und Handel „gesunde“ Gewinne machen, ist das für die Produzenten
 vor Ort - oft eine halbe Erdkugel entfernt - gar nicht so „gesund“: nur 0,60 Euro von 120,-
 Euro Endkosten machen deren Löhne aus. Die Arbeitnehmer an beiden Enden des „Schuh-
 zyklus“ sind die Angeschmierten: Die Konsumenten zahlen einen hohen Preis und die Pro-
 duzenten haben trotzdem nichts davon. Soll das ewig so weiter „gehen“? **LEI**

AUF EINEN BLICK: EU & EUROPA ...

➔ Nationale Zuteilungs-
 pläne: Schon im Juni hätten
 alle Mitgliedstaaten ihre Zu-
 teilungspläne für den Han-
 del mit Emissionsrechten
 von Treibhausgasen für den
 Zeitraum 2008 bis 2012 der
 Kommission zur Genehmi-
 gung vorlegen sollen. Öster-
 reich hat aber - wie fünf an-
 dere Mitgliedstaaten - bis
 jetzt noch keinen Entwurf
 abgeliefert und ist nun von

der Kommission geklagt
 worden. Doch auch bei den
 pünktlicheren Plänen hat
 die Kommission einiges aus-
 zusetzen: im Schnitt müs-
 sen die Staaten ihre Zutei-
 lungen um sieben Prozent
 verringern. Nur Großbritan-
 niens Plan wird als ausrei-
 chend streng akzeptiert.
 ➔ Weltklimakonferenz: Im
 November wurde in Nairobi
 die jährliche Klimakonfe-

renz abgehalten. Konkrete
 Resultate waren rar, man ei-
 nigte sich auf einen Zeit-
 plan, wann man welche
 drängenden Probleme be-
 sprechen wolle, vor allem,
 wann darüber verhandelt
 werden soll, welche Klima-
 beziele nach 2012 angepeilt
 werden sollen. Konkret be-
 schlossen wurde ein Pro-
 gramm mit 300 Millionen
 Euro für fünf Jahre, das

Entwicklungsländer bei An-
 passungsmaßnahmen an
 dem Klimawandel unter-
 stützen soll - ein Tropfen
 auf den immer heißeren
 Stein.
 ➔ Kurz zuvor hat die briti-
 sche Regierung einen Be-
 richt über die ökonomi-
 schen Folgen des Klimawan-
 dels veröffentlicht, nach
 dem Autor als „Stern-Re-
 port“ bezeichnet (Down-